

(Rechenschaftsbericht des Kriegshilfsbureaus.) Das Kriegshilfsbureau des Ministeriums für soziale Fürsorge veröffentlicht soeben seinen zweiten Rechenschaftsbericht, der seine Tätigkeit vom Kriegsbeginn bis Ende 1917 sowie jene der in den einzelnen Kronländern geschaffenen Landeskriegshilfsbureaus vom Kriegsbeginn bis 1. Juli 1917 umfaßt. Die Tätigkeit des Kriegshilfsbureaus war eine sehr verschiedene. Der eigentliche Kriegshilfsfonds weist Einnahmen von über zwölf Millionen Kronen aus, aus welchem den Landeskriegshilfsbureaus 5,6 Millionen Kronen ausbezahlt wurden. Andere Kriegsfürsorgestellen wurden mit 636.000 Kronen unterstützt, während 100.000 Kronen zur Unterstützung notleidender Oesterreicher im Auslande, vor allem in Deutschland, verwendet wurden. Besondere Aufmerksamkeit widmete das Kriegshilfsbureau seit der zweiten Hälfte 1915 der Jugendfürsorge, für die 1,4 Millionen Kronen ausgegeben wurden, während den Landeskriegshilfsbureaus aus dem Ertrag der vom Kriegshilfsbureau in ganz Oesterreich eingeleiteten Roten Kreuz-Woche, der zu einem Drittel für Jugendfürsorgewecke bestimmt war, überdies nahezu zwei Millionen Kronen zur Verfügung gestellt wurden. Diese großzügige Jugendfür-

sorgetätigkeit des Kriegshilfsbureaus bildete den Ausgangspunkt des im Mai 1917 im Ministerium des Innern geschaffenen staatlichen Jugendamtes. Die großzügige Beschaffung von Kondensmilch aus dem Auslande, die an kinderreiche Familien und Kinderanstalten zum Selbstkostenpreis und auch darunter vom Kriegshilfsbureau abgegeben wurde, die umfangreichen Einkäufe von Schuhen und Kleidern für Kinder, die Beschaffung zweier Wanderausstellungen für Säuglingspflege sind nicht weniger Beweise der umfassenden Förderung der Jugendfürsorge durch das Kriegshilfsbureau, wie die in dem Bericht enthaltenen Teilberichte über die Aktion zur Rettung der verwahrlosten Kinder Galiziens und über die Mitwirkung des Kriegshilfsbureaus bei den Aktionen „Wiener Kinder aufs Land!“, „Kinder in die Schweiz“, „Kinder nach Holland“. Auf dem Gebiete des Kriegsküchenwesens hat das Kriegshilfsbureau in Fortsetzung der außerordentlichen Hilfsaktion der Erherzogin Mathella, die 586.000 Kronen ergab, die vom Kaiser angeordnete „Kriegsküchenaktion“ Ende September 1917 eingeleitet, die bis Jahresluß über zwei Millionen Kronen erachten hat. Der zweite Teil des Berichtes beschäftigt sich mit den dem Kriegshilfsbureau angegliederten und von ihm überwachten Aktionen. Ein weiterer Abschnitt des Berichtes enthält eingehende Mitteilungen über jene selbständigen Aktionen, bei denen das Kriegshilfsbureau mitgewirkt hat; zunächst die Aktion der Kaiserin für „Das Kind“, die 3,3 Millionen Kronen ergab. Den Schluß bildet ein Bericht über den von der Hilfsaktion „Kältechutz“ mit dem Kriegshilfsbureau durchgeführten „Taschentuchtag“ sowie über die Kriegsfürsorgeaktion der Theater-, Konzert- und Kinounternehmungen, durch die in zielbewusster, organisatorischer Arbeit dem Witwen- und Waisenfonds und dem Roten Kreuz bereits 1,5 Millionen Kronen zufflossen und große Einnahmen für die Zukunft sichergestellt sind. Alles in allem zeugt der Bericht, daß der Leiter des Kriegshilfsbureaus mit dem denkbar geringsten Personal und mit äußerst geringen Ausgaben ein Werk durchgeführt hat, das beweist, daß in diesem Amt unbürokratisch gearbeitet und manches Große geschaffen wurde.